



- Projekt in drei Teilen:
 1 Innenhof Mühle
 2 Picknick-Pergola
 3 Gesteinslehrpfad



Ein monumentales Mosaik besetzt den Innenhof der Mühle Ghitello in Morbio Inferiore. Alte Mühlsteine markieren Eingänge und Mitte. Foto: Alberto Canepa



Die Pflasterung im Hof ist eine Ode an den Stein und an das Handwerk.



Die Pergola auf der alten Mauer lädt zum Picknicken ein. Fotos: Marcelo Villada Ortiz

Mosaik aus Geschichten

Das Wasser der Breggia treibt längst nicht mehr die Räder der Mühle Ghitello an, die am Eingang der Schlucht und des heutigen Naturparks steht. Die Tür zum Innenhof, wo früher Getreide angeliefert wurde, steht offen. Rote Steinplatten führen wie eine Art Himmel-und-Hölle-Spiel in den Hof zu zwei grossen, in das Pflaster versenkten alten Mühlsteinen. Zusammen mit zwei weiteren Mühlsteinen markieren sie zentrale Punkte: die Eingänge zu Haus und Hof, dessen Mitte und die Maueröffnung, durch die der Müller früher seine Mühlräder kontrollierte. Ausgehend von diesen runden Setzungen überzieht ein strahlenförmiges, geometrisches Muster aus kleineren Steinen den Hof. Die Pflasterung ist eine Ode an den Stein und an das Handwerk: Neben im Hof vorgefundenen Steinen verwendete der Architekt typisches Sedimentgestein der für ihre Geologie bekannten Region. Entstanden ist ein prächtiges Mosaik, das Material, Ort und seine Geschichte miteinander verknüpft.

Zweite Station ist der Lehrpfad entlang des Flusslaufs. Er stellt acht Gesteine vor, die man im Park vorfindet. An den aus Metall gefertigten Stationen, die wegen der rostenden Flächen wirken, als stünden sie schon ewig hier, sind die Gesteinsbrocken unter einer Platte befestigt. Besucherinnen und Touristen sollen die geologischen Funde mit den Händen ertasten, wie es blinde Menschen tun, oder sie aus sitzender Position betrachten, etwa aus einem Rollstuhl. Der Parcours wird so auch zu einem Lehrstück für eine inklusive Gesellschaft.

Eine Mauer zwischen Fluss und Gebäudeensemble schützte die Mühle früher vor Hochwasser. Später liess jemand sie mit Reben überwachsen. Heute bildet die Mauer den Sockel einer lang gezogenen Pergola mit sechs Tischen und dazugehörigen Bänken. Dieser dritte Eingriff des Architekten macht aus einer Mauer elegant ein verbindendes Element. Wie die Steine für die Pflasterung stammt auch das für die Pergola verwendete Robinienholz aus dem Mendrisiotto. So gelingt es, ein historisches Setting mit vorgefundenem Material einer neuen Nutzung zuzuführen und wie selbstverständlich in die Umgebung einzupassen. Marion Elmer

Hof, Pergola und Lehrpfad Mulino del Ghitello, 2019
 Parco delle Gole della Breggia, Morbio Inferiore TI
 Bauherrschaft: Fondazione Parco delle Gole della Breggia
 Architektur und Landschaftsarchitektur:
 Enrico Sassi, Lugano (Mitarbeit: Roberta Blasi, Irene Lucca, Marco Mariotti)
 Auftragsart: Direktauftrag, 2017
 Pflasterarbeiten: LS Pavimentazioni, Stabio
 Steinmetzarbeiten: Gimar Graniti e Marmi, Chiasso
 Holzarbeiten: Eco 2000, Riva San Vitale
 Schmiedearbeiten: ES Metalcostruzioni, Morbio Inferiore
 Baukosten: Fr.265 000.–